

Niederländer liefern neuen Schlepper

EMDEN/AXL – Vor knapp zwei Wochen wurde er zu Wasser gelassen, um den 20. August herum soll er in Emden eintreffen: der neue Schlepper für die Emdener Schleppbetrieb (ESB) GmbH. „Peter Wessels“ heißt der Neuzugang und ist das mit Abstand stärkste Schiff der ESB-Flotte.

Für das Traditionsunternehmen, dessen Wurzeln bis ins Jahr 1859 zurückreichen, sei die Entscheidung für eine Neuanschaffung auch Ausdruck von „Optimismus für den Hafen Emden“, unterstrich Geschäftsführer **Frank Wessels** im Gespräch mit der Emdener Zeitung. Die Schiffe, die den Emdener Hafen künftig anlaufen, würden größer, und da wolle man für die Zukunft gerüstet sein.

ESB verfügt damit fortan über fünf eigene Schlepper. Ihr Liegeplatz befindet sich im Außenhafen am sogenannten Middelmantje gegenüber vom Borkumkai und den Autoumschlaganlagen..

➤ **SEITE 3**

Ein moderner Kraftprotz für den Hafen

SCHIFFFAHRT Emders Schlepp-Betrieb kauft neuen Schlepper / Das Unternehmen stellt sich damit auf größere Schiffe ein

VON AXEL MILKERT

EMDEN – Die Flotte der Emders Schlepp-Betrieb GmbH (ESB) bekommt Zuwachs: Das Unternehmen hat in den Niederlanden einen modernen Schlepper in Auftrag gegeben. Inzwischen ist er so gut wie fertig. Ende August soll der Schiffsneubau seinen künftigen Heimathafen ansteuern, kündigte ESB-Geschäftsführer **Frank Wessels** im Gespräch mit der Emders Zeitung an.

Ein echter Kraftprotz ist nahe Rotterdam in Gorinchem auf der Damen Werft entstanden. Mit einer Maschinenleistung von etwa 5400 PS und einem Pfahlzug von 63 Tonnen ist die „Peter Wessels“ - so heißt der Neuzugang - das mit Abstand leistungsstärkste Flottenmitglied. Der Pfahlzug (ein Vergleichswert) wird bei der Pfahlzugmessung ermittelt. Er bezeichnet die Masse, die theoretisch von der Zugkraft des Schiffes gegen die Erdbeschleunigung angehoben werden könnte. Die „Peter Wessels“ ist mit ihrem Wert von 63 Tonnen fast doppelt so kräftig wie der zweitstärkste ESB-Schlepper „Friedrich Wessels“ (34,2 Tonnen).

Zwischenzeitlich hatte ESB die „Bugsier 21“ (Pfahlzug 50 Tonnen) von der Bugsier-Reederei gechartert. „Wir standen dann vor der Frage: Chartervertrag verlängern oder eine Neuanschaffung? Wir haben uns für das Zweite entschieden“, sagte Wessels. Damit verfügt ESB künftig über fünf eigene Schlepper, um Kunden aus aller Welt sicher in den Hafen hinein- und hinauszubugsieren: „Friedrich Wessels“, „Hilardine Wessels“, „Finn“, „Radbod“ und „Peter Wessels“. Es ist übrigens das fünfte Schiff namens „Peter Wessels“ in der langen Reedereigeschichte. Drei Schlepper sowie je ein Küstenmotorschiff und ein Heringslogger trugen bislang den Namen von Frank Wessels' Großvater.



Nah dran: ESB-Betriebsleiter und Kapitän Matthias Wessels (links) und der technische Inspektor der ESB, Feodor Möhlmann, unter den Propellergondeln der „Peter Wessels“ auf der Werft in Gorinchem.

BILDER: EMDER SCHLEPP BETRIEB/HASSELER (1)

Der neue Schlepper ist ein echter Serienheld. Denn Damen hat davon mittlerweile 150 bis 200 Stück weltweit geliefert. „Tug 2810“ heißt der Typ. Tug ist die englische Bezeichnung für Schlepper, und die Ziffern stehen für Länge (ca. 28 Meter) und Breite (ca. zehn Meter) des Schiffes. Der Tiefgang ist mit 4,50 Meter

vergleichsweise gering und der Antrieb über zwei MTU-Maschinen (MTU gehört mittlerweile zum Rolls Royce-Konzern) mündet in zwei sogenannte Pods im Heckbereich, um 360 Grad drehbare Propellergondeln. Vielfach befinden sich sonst die Antriebs-einheiten weiter vorn unter dem Rumpf.

Die Crewmitglieder werden derzeit am Simulator des Nautitec Training Center in Leer geschult. Bei ESB schauen die rund 40 Beschäftigten dem Neuan-kömmling erwartungsvoll entgegen. Frank Wessels: „Jetzt muss nur noch der Schiffsverkehr wieder anziehen.“



5400 PS, 63 Tonnen Pfahlzug: die „Peter Wessels“ in einer Halle der niederländischen Damen Werft.



Hier wird demnächst auch die „Peter Wessels“ festmachen: der Schlepperliegeplatz im Außenhafen.

EMDER SCHLEPP-BETRIEB GMBH

Die ESB, ein Familienunternehmen, verfügt künftig über fünf eigene Schlepper unterschiedlicher Stärke (Pfahlzug von 24 Tonnen/ „Hillardine Wessels“ bis 63 Tonnen/ „Peter Wessels“).

Die Ursprünge des Unternehmens - ESB wurde 1994 gegründet - reichen zurück ins Jahr 1859. Damals nahm Kutterkapitän Peter Wichmanns Wessels einen Großsegler, der wegen Flaute vor Borkum ankerte, in Schlepp und brachte ihn nach Emden. Das gilt als der Grundstein fürs Schleppgeschäft der

Familie Wessels.

Die Schlepper sind im Emden Hafen, auf der Ems und in weiteren Teilen des Küstenbereichs tätig. Assistenz bei Stapelläufen, Pontonverschleppungen und Neubauüberführungen sind genauso Teil des Angebots, wie der tägliche Einsatz für Frachtschiffe, die den Emden Hafen anlaufen.

Der Hauptliegeplatz der Schlepper ist im Außenhafen, in unmittelbarer Nähe zum Borkumkai und den Umschlagsanlagen für Neufahrzeuge.